

Trompeten und Orgel erklangen in St. Vitus

Am Sonntag, 29. Dezember wurde in der St. Vitus Kirche noch einmal eine fröhliche Weihnachtsstimmung vermittelt. Der Organist der Gemeinde, Andreas Winckler, hatte drei hervorragende, die einander vollendet abgestimmte Trompetensolisten enga-

giert, die im Wechsel mit der Orgel viele Variationen verschiedenster Komponisten über den Choral „O du fröhliche“ vorstellten. Diese aus der Weihnachtszeit – vor allem auch an Heiligabend – nicht wegzudenkende Melodie hat „alte“ und zeitgenössische Komponisten inspiriert, Transkriptionen zu schreiben.

Das Lied, das zurückzuführen ist auf ein gesungenes sizilianisches Seemannsgebet, ertönte fröhlich, getragen, festlich, majestätisch, ja sogar jazzig an diesem Abend. Viele Zuhörer ließen sich dieses Ereignis nicht entgehen, denn sie konnten gewiss sein, dass Andreas Winckler wieder ein außerordentliches Konzert darbieten würde. Eröffnet wurde das Konzert von drei Trompetern im Altarraum mit der „Royal

Trumpet Music“ – von Scott Richards eigens für Trompetentrio komponiert. Die drei Solisten Andreas Sauerteig, Bjoern Colditz, Oliver Krenz waren hervorragend aufeinander ab- und eingestimmt. Dies setzte sich dann im Laufe des Abends von der Orgelempore fort – mal im Zusammenspiel mit der Orgel, mal

solistisch. Im Mittelpunkt stand „O du fröhliche“ in Variationen von Paul Hiller (1850-1924), im Duett mit Martin Luthers „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ von Paul Janssen (1846-1906) oder im jazzigen „O how joyfully“ von Johan van Slageren. Ungewohnt sperrig erklang Max Gulbins (1862-1932) Bearbeitung des Chorals, die aber das Leben Jesu deutlich macht, die Geburt, die Kreuzigung, die Auferstehung.

Für seine Orgelbeiträge zog Andreas Winckler im wahren Sinne des Wortes „alle Register“. Die Orgel der Kirche bietet mit ihren 1128 Pfeifen erdenklich viele Möglichkeiten, die ein hervorragender Organist wie Winckler auf Beste zu nutzen weiß. Wieder einmal konnten sich die Zuhörer von seinem Können überzeugen. Die Geschichten und Gedichte, die Pastoralreferent Dr. Hammer vortrug, gönnten den Solisten eine Pause und waren zum Schmunzeln und Nachdenken gedacht. Besonders die Geschichte vom vergesslichen Englein war so

menschlich: Dürfen wir doch gern einmal etwas vergessen, solange wir unseren Mitmenschen eine Freude bereiten. Viel Applaus war der Dank an alle Beteiligten, die sich mit zwei Zugaben (von der Orgelempore und dem Altarraum gespielt) verabschiedeten.

Carola Dettmar



Der Organist Dr. Andreas Winckler (rechts) mit den weiteren am Konzert beteiligten Künstlern.